

DEUTSCHES PATENTAMT



52

Deutsche Kl.: 33 b, 2/03

10

11

21

22

43

**Offenlegungsschrift 1917 318**

Aktenzeichen: P 19 17 318.3

Anmeldetag: 3. April 1969

Offenlegungstag: 15. Oktober 1970

Ausstellungspriorität: —

30

Unionspriorität

32

Datum: —

33

Land: —

31

Aktenzeichen: —

54

Bezeichnung: Tragetasche aus Papier od. dgl.

61

Zusatz zu: —

62

Ausscheidung aus: —

71

Anmelder: Nord-West-Papierwerk Karl Götze. 5253 Lindlar

Vertreter: —

72

Als Erfinder benannt: Dietzell, Hans-Peter, 5253 Lindlar

Benachrichtigung gemäß Art. 7 § 1 Abs. 2 Nr. 1 d. Ges. v. 4. 9. 1967 (BGBl. I S. 960): —

DT 1917318

Aktenz.

Reg.-Nr.

Nr 452

bitte angeben

KÖLN, den 3.3.69odo

P a t e n t a n m e l d u n g

der Firma

Nord-West-Papierwerke Karl Götze, 5253 L i n d l a r Bez. Köln

---

Tragetasche aus Papier od. dgl.

---

Tragetaschen sind gewöhnlich nahe ihrem oberen Rand durch innenseitig aufgeklebte Kartonplatten verstärkt. Im Bereich dieser Platten sind dann die Grifföffnungen eingestanz. Solche Tragetaschen haben den Nachteil, daß sie vor und hinter den Griffen offen sind, sodaß, bei Regen der Tascheninhalt naß werden kann. Es sind auch schon Tragetaschen bekannt, bei welchen beide Flachseiten übereinander durch je zwei Kartonplatten verstärkt und mit zwei Grifföffnungen versehen sind. Dabei wird nach dem Einbringen des Packgutes der flach gedrückte Rand zwischen den beiden Griffen einmal gefaltet, bis die 4 Grifföffnungen sich decken. Dadurch ist

die Tasche regendicht verschlossen. Durch die Faltung wird der ausnutzbare Innenraum erheblich verkleinert bzw. ergibt sich bei einer gegebenen Größe des Innenraumes ein erheblicher Mehrverbrauch an Papier und Karton.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine praktisch regendichte Tragetasche aus Papier od. dgl. so auszubilden, daß sich kein Mehrverbrauch an Papier ergibt. Die Erfindung bezieht sich auf eine Tragetasche, bei welcher abweichend von den erwähnten Ausführungen die beiden Flachseiten derselben an ihrem freien Rand angeklebte überstehende Griffplatten tragen.

Das Neue besteht gemäß der Erfindung darin, daß eine Seitenwand höher aufragt als die andere, wobei die beiden Griffe jedoch in gleicher Höhe angeklebt sind, damit sie gemeinsam von einer Hand erfaßt werden können. Dabei sind die neben den Griffen liegenden Teile des überstehenden Randes um die Oberkante der anderen Seitenwand als Verschlussklappen umlegbar.

Es empfiehlt sich, den überstehenden Rand der einen Seitenwand neben ihrem Griff vorwiegend durch Perforationen zu schwächen. Beim Umlegen der Klappen werden diese dann entlang den Schwächungslinien abgerissen.

Um die Klappen in ihrer Verschlusslage zu sichern, tragen

sie nach einem weiteren Merkmal der Erfindung selbst ebenso wie ihre Anlageflächen bei verschlossener Tasche aufgetrocknete Leimschichten, die nur kleben, wenn sie gegeneinander gedrückt werden. Das Einfüllen des Packgutes in die Tasche wird durch die derart beleimten Flächen in keiner Weise behindert, wohl aber tritt eine gewisse Verstärkung der gefüllten Tasche ein. Ein Einreißen des oberen Randes ist nicht zu befürchten, und zwar selbst dann nicht, wenn bei Regen die Tasche etwas aufweichen sollte, da der Leim wasserfest ist.

Tragetaschen mit Keilboden werden gewöhnlich in der Weise hergestellt, daß die eine Seitenwand des Zuschnitts zu an ihrem unteren Ende um ein gewisses Maß länger ausgebildet wird, als das andere. Der überstehende Rand wird dann zur Bildung des Bodens umgeschlagen und seitlich an der anderen Wand angeklebt. Bei einem solchen Zuschnitt, bei welchem die eine Seitenwand unten länger ist als die andere, ergibt sich ohnehin ein entsprechender Überstand der anderen Seitenwand an ihrem oberen Rand. Dieser überstehende Rand der zweiten Seitenwand kann gemäß der Erfindung in vorteilhafter Weise zur Bildung der Verschlussklappen zu beiden Seiten der Tragegriffe verwertet werden.

Bei einer Tragetasche gemäß der Erfindung wird die Einfüllöffnung in ihrem mittleren Bereich allein dadurch hinreichend regendicht verschlossen, daß die Tragegriffe

die beiden Seitenwände von einer Hand gemeinsam erfaßt und mehr oder minder dicht gegeneinander gedrückt werden. Die Abdichtung kann noch dadurch verbessert werden, daß beim Ausstanzen der Grifföffnungen in den gewöhnlich aus Pappe bestehenden Griffplatten die Ausstanzungen nur dreiseitig losgeschnitten werden. Wenn die Ausschnitte an ihrem oberen Rand nur durch vormarkierte Falzlinien begrenzt werden, dann können die beiden so gebildeten Klappen beim Einschieben der Finger in die Grifföffnungen umgelegt werden. Auf diese Weise wird nicht nur die Abstützfläche in der Hand vergrößert; zugleich wird jedenfalls auf der Breite der aus den Grifföffnungen ausgebogenen Klappen ein vollkommener Regenschutz erreicht. Da auch die Klappen zu beiden Seiten der Griffe regendicht sind, wie schon ausgeführt wurde, ergibt sich insgesamt für den Tascheninhalt ein ausreichender Schutz.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt. Es zeigen :

Fig. 1 einen bereits in Schlauchform verklebten Taschenzuschnitt in perspektivischer Ansicht,

Fig. 2 eine daraus gewonnene fertige Tasche in offenem Zustand,

Fig. 3 einen Schnitt nach der Linie III - III der Fig. 2 in größerem Maßstab,

Fig. 4 die geschlossene Tasche.

Der Zuschnitt 10 gemäß Fig. 1 der Zeichnung ist von einer Papierbahn abgeschnitten. Er ist nach einer Schlauchbildung durch eine längsverlaufende Klebnaht 11 verschlossen, die bei dem skizzierten Beispiel in einer Seitenfalte 12 liegt, die aber auch an beliebiger anderer Stelle liegen kann.

Bei diesem Zuschnitt 10 ragt die nach vorn gekehrte Seitenwand 13 an ihrem unteren Ende um einen Randstreifen 14 über die Unterkante 15 der zweiten Seitenwand 16 hinaus. Durch Umbiegen des Randes 14 um die Kante 15 oder etwas höher sowie durch Ankleben des Randes 14 an der Aussenseite der Wand 16 wird der Keilboden 17 der in Fig. 2 und 4 skizzierten Tasche gebildet.

Die Seitenwand 16 ragt an ihrem oberen Rande mit einem Streifen 18 über die Oberkante 19 der Seitenwand 13 hinaus der die gleiche Breite aufweist wie der Streifen 14 am unteren Rand der Seitenwand 13.

Auf die Innenseiten der beiden Seitenwände 13 und 16 sind die als Pappzuschnitte ausgebildeten Griffplatten 20 und 21 so angeklebt, daß die eigentlichen Grifföffnungen 22, 23 oberhalb der Oberkante 19 der Seitenwand 13 liegen. Die Griffplatte 21 ist auch an den Randstreifen 18 angeklebt.

Die Grifföffnungen 22, 23 sind nur dreiseitig losgeschnitten. Dadurch sind an ihrem oberen Rand befestigte bzw. angelenkte Klappen 24 und 25 gebildet. Der überstehende Rand 18 ist neben der Griffplatte 21 durch Perforationen 26 und 27 geschwächt. Dadurch ist die Möglichkeit geschaffen, die Enden 28 und 29 neben der Griffplatte 21 abzureißen. Im übrigen sind die so gebildeten Klappen 28 und 29 ebenso wie die Felder 30 und 31 an der Aussenseite der Seitenwand 13 je mit einer aufgetrockneten Leimschicht versehen, wie in Fig. 2 durch punktierte Schraffierungen angedeutet ist. Der Leim ist so gewählt, daß eine Verklebung nur erfolgt, wenn die Klappen 28 und 29, nachdem sie um  $180^{\circ}$  um die Kante 19 verschwenkt sind, gegen die Leimfelder 30 und 31 gedrückt werden.

Fig. 4 zeigt die verschlossene Tragetasche.

7

Nr 452

3. 3. 1969 ado

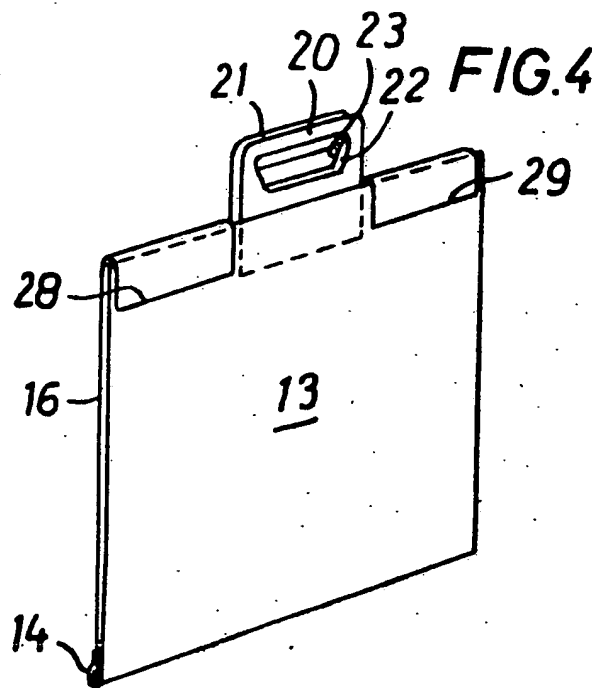
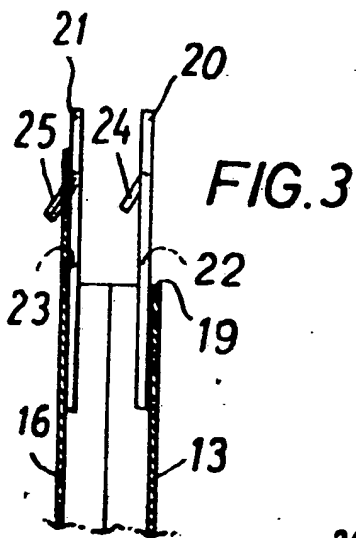
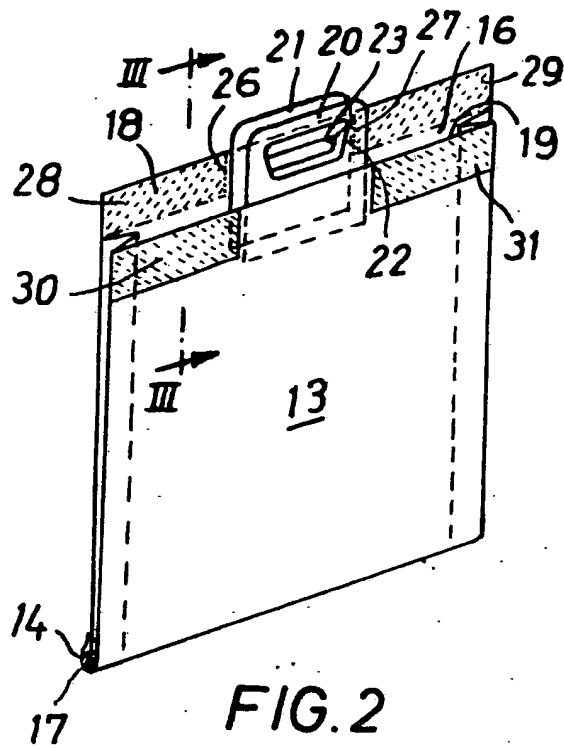
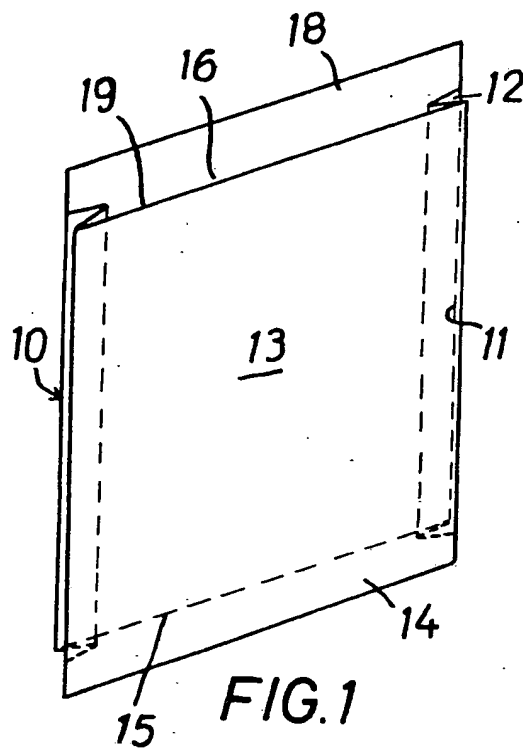
P a t e n t a n s p r ü c h e

- (1.) Tragetasche aus Papier od. dgl. mit an beiden Flachseiten am freien Rand angeklebten überstehenden Griffen, dadurch gekennzeichnet, daß eine Seitenwand (16) höher aufragt als die andere (13), wobei die neben den Griffen (20, 21) liegenden Teile (28, 29) dieses überstehenden Randes (18) um die Oberkante (19) der anderen Seitenwand (13) als Verschlusklappen umlegbar sind.
2. Tragetasche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der überstehende Rand (18) der einen Seitenwand (16) neben den Griffen (20, 21) durch Perforationen (26, 27) geschwächt ist.
3. Tragetasche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die umlegbaren Klappen (28, 29) sowie die Anlageflächen (30, 31) derselben bei verschlossener Tasche aufgetrocknete Leimschichten tragen, die nur kleben, wenn sie gegeneinander gedrückt werden.
4. Tragetasche nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet,

009842/0040



daß die an ihrem oberen Ende kürzere Seitenwand (13) an ihrem unteren Ende entsprechend länger ist als die andere, wobei dieser überstehende Rand (14) zur Bildung eines Keilbodens umgeschlagen und angeklebt ist.



**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning  
Operations and is not part of the Official Record**

**BEST AVAILABLE IMAGES**

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☒ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☒ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☒ **OTHER:** \_\_\_\_\_

**IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.**

**As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.**